

S 4: Jetzt macht Hamburg Druck

Ahrensburg - Die verkehrspolitischen Sprecher von CDU und GAL in der Hamburgischen Bürgerschaft, Klaus-Peter Hesse und Martina Gregersen, wollen die Schnellbahnlinie nach Ahrensburg - die S 4 - beschleunigen. In einem gemeinsamen Antrag, über den die Bürgerschaft morgen abstimmen soll, ersuchen sie den Senat, mit Schleswig-Holstein in Gespräche einzutreten, um die Realisierung voranzubringen. Bisher habe es "nur Lippenbekenntnisse" gegeben, so Hesse gegenüber dem Abendblatt. Vor allem im Hinblick auf die mögliche Eröffnung der Fehmarnbeltquerung im Jahr 2018 müsse die Notwendigkeit des Ausbaus der Strecke betrachtet werden.

In Stormarn hat die Initiative aus der Hansestadt ein durchweg positives Echo ausgelöst. "Das ist gut", sagt der Ahrensburger CDU-Landtagsabgeordnete Tobias Koch. Er überlegt, für die Landtagssitzung am Mittwoch oder Donnerstag einen Dringlichkeitsantrag zu stellen, um das Thema ebenfalls auf die Tagesordnung setzen zu lassen. "Dann hätten wir auch aus Schleswig-Holstein gleich ein positives Signal." Bisher sei die Initiative ja immer aus Schleswig-Holstein gekommen.

Mehr zum Artikel

Nur durch Anträge kommt
Ahrensburg nicht zum Zug

Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Konrad Nabel ist zufrieden. "Aber das muss ja auch finanziert werden. Und da liegt der Hase im Pfeffer", sagt er. Gespräche habe es schon immer gegeben. Er hoffe, dass sie diesmal in der Frage, wer wie viel bezahlen müsse, zielführend seien. "Bahn, Bund und die beiden Bundesländer müssen sich an einen Tisch setzen", sagt Nabel.

Auch die Vorsitzende des Kreisverkehrsausschusses, Sigrid Kuhlwein (SPD), findet nur positive Worte: "Wir müssen uns auf allen Ebenen bemühen, dass wir vom Bund Mittel bekommen", sagt sie. Dass wieder geredet werde - wie schon so oft in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten - findet sie gut. "So ist das in der Politik: Steter Tropfen höhlt den Stein."

su

erschienen am 27. Januar 2009